

PERFECT SENSE

A MODERN LOVE STORY

OFFICIAL SELECTION
2011
SUNDANCE
FILM FESTIVAL



Perfect Sense

ARBEITSHILFE
www.filmwerk.de



kfw

PERFECT SENSE

DVD mit den Rechten zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung

Großbritannien/Dänemark/Schweden 2011

Spielfilm, 91 min.

Regie: David Mackenzie, Drehbuch: Kim Fupz Aakeson

Kamera: Giles Nuttgens, Musik: Max Richter

Produktion: Sigma Film Productions / Zentropa Entertainments

Darsteller: Ewan McGregor (Michael), Eva Green (Susan) u.v.a.

GLIEDERUNG

Kurzcharakteristik / Einsatzmöglichkeiten / Kapitel im Überblick	S. 02
Kap. 1-9	S. 03
Filmanalyse und methodisch-didaktische Aufbereitung	S. 04
Baustein 1: Zwischen Sehnsucht nach Liebe und Flucht vor Nähe – die Beziehung von Susan und Michael	S. 04
Baustein 2: Der Verlust der Sinne – als Symptom und als Metapher	S. 06
Baustein 3: „Das Leben geht weiter“: die Menschheit im Angesicht der Katastrophe	S. 09
Baustein 4: Perfect Sense und das Genre des Katastrophenfilms	S. 12
Weiterführende Informationen und Quellen (Stand: 10.05.2013)	S. 14
Übersicht Arbeitsblätter	S. 15
M1.1. – M6	S. 16-27

KURZCHARAKTERISTIK THEMEN

Katastrophe, Pandemie, Sinneswahrnehmung / Sinnesstörung, Liebe, Verlust, Trauer, Schuld, Lebenseinstellung, Menschlichkeit, Zivilisation, Dystopie, Menschen mit Handicaps

INHALT

Perfect Sense erzählt vom Ende des Lebens, wie wir es kennen. Im Verlauf einer sich rasend schnell ausbreitenden Pandemie werden die Menschen ihrer Sinneswahrnehmungen beraubt. Nach und nach verlieren sie die Fähigkeit zu riechen, zu schmecken und zu hören. Schließlich erblinden sie und können nur noch fühlen. Dem schubweise verlaufenden Sinnesverlust gehen plötzliche emotionale Ausbrüche voraus. Während Wissenschaftler vergeblich nach dem Auslöser der Pandemie forschen, versucht die Bevölkerung mit der Katastrophe umzugehen. Anfangs gelingt dies überraschend gut. Die Menschen akzeptieren die Veränderungen und passen ihre Kommunikationsformen entsprechend an. Doch mit dem Fortschreiten der Erkrankung breiten sich auch Verzweiflung und Gewalt aus.

Der Film zeigt die globale Dimension der Katastrophe auf, konzentriert sich aber auf die Situation eines jungen Paares in Schottland (Glasgow). Susan und Michael lernen sich kennen, als die Pandemie gerade ausgebrochen ist. Beide sind von der Katastrophe in besonderer Weise betroffen: Sie ist Epidemiologin und er ist Koch in einem Gourmet-Restaurant. Die beiden kommen sich schnell näher, doch die Seuche lässt auch ihre Liebesbeziehung nicht unbeeinflusst.

Verfilmt wurde **Perfect Sense** von David Mackenzie (*1966). Der britische Regisseur begann seine Laufbahn mit Kurzfilmen und Dokumentationen. International bekannt wurde er mit **Young Adam** (2003), einer zwischen Thriller, Drama und Charakterstudie angesiedelten Dreiecksgeschichte. Im Mittelpunkt seiner Filme stehen häufig schwierige oder schräge Figuren mit einem verwickelten Familien- oder Liebesleben.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Perfect Sense kann in der außerschulischen Bildungsarbeit mit Erwachsenen oder Jugendlichen (ab 14 Jahren) verwendet werden. Außerdem lässt sich der Film im Schulunterricht der Sekundarstufe II einsetzen. Ein Bezug zum schulischen Curri-culum ergibt sich insbesondere in den folgenden Fächern:

Ethik: Menschenbild, Gewissen und Identität, Liebe, Natur und Technik

Ev. und Kath. Religion: Nach Gott fragen: Theodizee, biblischer Gottesglaube (Apokalypse)

Englisch: Extreme Situations, Social Experience

Biologie: Nerven- / Sinnesphysiologie, Blut und Immunsystem

DIE KAPITEL IM ÜBERBLICK

Kap. 1	(00:00-08:22)	Unsere Welt
Kap. 2	(08:23-17:23)	Gefährliche Krankheit
Kap. 3	(17:24-26:13)	Einladung zum Essen
Kap. 4	(26:14-35:40)	Zweisamkeit
Kap. 5	(35:41-45:49)	Der Geschmackssinn
Kap. 6	(45:50-56:00)	Das Leben geht weiter
Kap. 7	(56:01-66:26)	Hörverlust
Kap. 8	(66:27-75:50)	Wutausbruch
Kap. 9	(75:51-88:44)	Zueinander finden

Kapitel 1: In der ersten Sequenz wird der Alltag der Menschen vor dem Ausbruch der Pandemie beschrieben: das Arbeitsleben, die Freizeit, zwischenmenschliche Beziehungen. Außerdem werden die beiden Hauptfiguren Michael und Susan eingeführt. Der Zuschauer erfährt, welchem Beruf sie nachgehen und wie sie ihr Privatleben gestalten. Susans Chef Steven stellt ihr eines der ersten Pandemie-Opfer vor und bespricht mit ihr die noch unbekannte Erkrankung.

Kapitel 2: Michael gerät in eine Auseinandersetzung mit einem seiner Mitarbeiter, der ihm Vorwürfe ob seines respektlosen Verhaltens gegenüber seinen Geliebten macht. Kurz darauf begegnet er Susan das erste Mal. Während die Wissenschaftler über die Ursachen der Pandemie spekulieren, erkranken immer mehr Menschen.

Kapitel 3: Michael lädt Susan zum Essen ein. Dann bricht bei Susan die Erkrankung aus und tiefe Trauer überkommt sie. Michael versucht, sie zu trösten und begleitet sie nach Hause. Am nächsten Morgen haben beide ihren Geruchssinn verloren. Bei seiner Arbeit muss Michael sich nun auf die veränderten Geschmackssinne seiner Gäste einstellen.

Kapitel 4: Susan und Michael treffen bei einem Spaziergang auf eine Straßenmusikerin, die ihren Zuhörern aufzeigt, dass das Leben trotz des Verlusts eines Sinns (sinnen)froh sein kann. Während Michael sich auf Susan einzulassen bereit ist, ist sie noch nicht offen für Nähe. Dann begegnet Michael den Eltern einer Ex-Freundin und Susan spricht mit ihrer Schwester über eine verflissene Liebe.

Kapitel 5: Überall auf der Welt wird weiter intensiv über die Ursachen der Pandemie spekuliert. Nach dem Verlust des Geruchssinns folgt nun der des Geschmackssinns. Diesem Verlust, von dem als einer der ersten Susans Chef betroffen ist, gehen erneut emotionale Ausbrüche sowie Essattacken voraus.

Kapitel 6: Die Menschen kehren zur Normalität zurück. Sie lernen mit der Situation umzugehen und ihre „Ausfälle“ zu kompensieren. Susan und Michael kommen sich unterdessen immer näher und vertrauen sich auch intime Geheimnisse an.

Kapitel 7: Von Asien ausgehend breitet sich ein weiterer Krankheitsschub – der Hörverlust – über die ganze Welt aus. Nun bricht global Panik aus und es kommt zu Gewalttaten und Plünderungen. Angesichts der Verschärfung der Lage treffen die Behörden umfangreiche Quarantäne-Maßnahmen. Dann wird auch Michael aggressiv und verunglimpft Susan. In einem Wutanfall verwüstet er seine Wohnung.

Kapitel 8: Als Michael wieder zu sich kommt, entschuldigt er sich bei Susan. Doch diese ist nun ihrerseits in Rage geraten und verwüstet ihr Labor. Kurz nach ihrem Freund verliert auch Susan ihr Hörvermögen und flieht zu ihrer Schwester.

Kapitel 9: Nachdem es erneut zu Zerstörungen und Plünderungen gekommen ist, beruhigt sich die Lage. Die Menschen nehmen ihren Alltag wieder auf und passen ihr Verhalten so gut wie möglich an. Susan und Michael machen sich auf die Suche nacheinander. Sie finden sich gerade noch rechtzeitig, bevor ihnen auch die Fähigkeit zu sehen abhandenkommt.

FILMANALYSE UND METHODISCH-DIDAKTISCHE AUFBEREITUNG

Im Folgenden werden die zentralen Themen von **Perfect Sense** vorgestellt und analysiert. Jedes Thema kann als Unterrichtsbaustein verwendet werden, zu dem es passende Materialien (M) bzw. Arbeitsblätter gibt. Drei Arbeitsblätter sind auf Englisch abgefasst, so dass sie sich auch im Englischunterricht einsetzen lassen.

BAUSTEIN 1:

ZWISCHEN SEHNSUCHT NACH LIEBE UND FLUCHT VOR NÄHE – DIE BEZIEHUNG VON SUSAN UND MICHAEL

Bei den Paarbeziehungen in David Mackenzies Filmen handelt es sich häufig um Anti-Liebesgeschichten, die sich zu Liebesgeschichten entwickeln.¹ Dies gilt in gewisser Weise auch für **Perfect Sense**. Als Susan und Michael sich das erste Mal begegnen, haben sie nicht vor, sich ernsthaft aufeinander einzulassen. Beide haben in der Vergangenheit leidvolle Erfahrungen in Beziehungen gemacht, die sie noch immer belasten. Susan trauert ihrem letzten Freund nach, der inzwischen eine andere Frau geheiratet hat und mit dieser – so Susans Unterstellung – ein Kind erwartet. Im Allgemeinen glaubt Susan, immer an die falschen Männer zu geraten. Michael hingegen wird von Schuldgefühlen geplagt. Als seine Freundin schwer erkrankte, verließ er sie aus Ekel und Angst vor ihrer Krankheit. Nach ihrem Tod besuchte er ihr Grab immer seltener und dann auch nur noch, um Reue empfinden zu können. Mittlerweile fühlt er sich nicht mehr schuldig **dafür, dass** er sie im Stich ließ, weil sein schlechtes Gewissen langsam nachlässt. Ihre schmerzhaften Erfahrungen haben sich den beiden Figuren so tief eingebrannt, dass sie vor weiteren engen Bindungen zurückschrecken. Insbesondere Susan ist zudem stark voreingenommen gegenüber dem anderen Geschlecht. Bei Michael tarnt sich die Angst vor erneuten Verletzungen als Rücksichtslosigkeit und bei Susan als stolze Unnahbarkeit. Michael hat sich angewöhnt, seine Affären und One-Night-Stands nach dem Sex unsanft aus der Wohnung zu werfen. Den Frauen erklärt er dies ohne Umschweife damit, nur alleine einschlafen zu können. Susan wiederum gibt sich kühl und desinteressiert.

Die erste Begegnung der beiden ergibt sich, weil Susans Wohnung neben dem Seiteneingang von Michaels Restaurant liegt. Susan steht rauchend am geöffneten Fenster, als Michael sie um eine Zigarette bittet. Susan, die gerade telefoniert, wirft ihm achtlos eine hin. Obwohl Michael tatsächlich ohne Zigaretten dasteht, wirkt seine Bitte bereits wie ein Annäherungsversuch. Er lädt sie kurz darauf in sein Restaurant ein, um sie zu bekochen. Als dann bei ihr der erste, krankheitsbedingte Trauerschub einsetzt, bietet Michael ihr an, sie in ihre Wohnung zu bringen. Sein Angebot macht er nicht ohne Hintergedanken:

Als die beiden Susans Wohnung betreten, fängt er sofort an, sich ausziehen. Überhaupt wirkt seine Annäherung an Susan wie die eines routinierten Eroberers. Auch für Susan scheint Michael anfangs nicht mehr als eine flüchtige Affäre zu sein. Sie distanziert sich von ihm durch ihre lakonische, teils spöttische Art, etwa wenn sie ihn ungefragt als „Matrosen“ tituliert. Sie legt sich nicht fest, ob sie ihn wiedersehen will und wirft ihn aus der Wohnung, um allein zu sein. An dieser Stelle kehren sich die Rollen um. Am Anfang war es Michael, der sich rücksichtslos gegenüber Frauen verhielt – nun verhält sich Susan, die sich zuletzt als „Opfer“ von Männern gefühlt hat, genauso. Dabei stört sie sich nicht daran, dass Michael den Wunsch äußert, bei ihr zu bleiben und damit signalisiert, dass es ihm ernst ist.

¹ Margret Köhler: Romantischer Thriller Perfect Sense. In: Bayerischer Rundfunk, 06.06.2012.

<http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/kino-kino/perfect-sense-dvd-tipp100.html>

Wobei es gerade dieser Wunsch sein dürfte, der bei ihr Fluchtinstinkte auslöst. In Susans Zurückweisung erfüllen sich für Michael die Worte seines Kollegen, der ihm vor kurzem prophezeit hatte, dass er sich einmal richtig verlieben werde und dann zu leiden habe.

Im Verlauf der Films lässt sich Susan mehr und mehr auf Michael ein. Ein Anzeichen dafür ist auch das von ihr initiierte „Mach-mich-einmalig-Spiel“. Bei diesem Spiel geht es darum, dem anderen ein Geheimnis von sich zu verraten, das sonst niemand kennt. Bei dem Spiel handelt es sich zum einen um einen Test, mit dem man herauszufinden versucht, wie viel das Gegenüber von sich preisgeben will. Zum anderen können sich Paare dadurch beweisen, dass sie dem Partner tatsächlich etwas bedeuten und sich von vorherigen oder zukünftigen Gefährten abheben. Das Geheimnis, das Susan von sich verrät, ist ihre Unfruchtbarkeit und der daraus resultierende Hass auf ihre mit zwei Kindern gesegnete Schwester. Michael erzählt Susan von seinem Verhalten gegenüber der verstorbenen Ex-Freundin. Beide Figuren zeigen mit ihren „Beichten“, dass sie einander vertrauen und bereit sind, sich von ihrer wunden Seite zu zeigen. Damit wird offenkundig, dass der Wunsch nach Nähe die von beiden gehegte Angst vor Verletzungen überwiegt. Vermutlich lässt auch das Wissen um ihre ähnlich abwartende und abwehrende Einstellung zu Beziehungen und die daraus resultierende Rücksichtslosigkeit gegenüber Partnern Vertrauen entstehen. Nicht von ungefähr bezeichnen sich die beiden selbstironisch als „Mr. und Mrs. arschloch“. Auch in anderen Punkten weisen die beiden Gemeinsamkeiten auf, die eine gegenseitige Anziehungskraft erklären. Eine Ähnlichkeit zwischen ihnen besteht darin, dass sie außerhalb ihres Arbeitslebens kaum soziale Kontakte zu haben scheinen. Auch zu ihren jeweiligen Kollegen haben sie kein enges bzw. ein eher nüchternes Verhältnis.

Dem aufkeimenden Vertrauen zum Trotz schwankt die Beziehung der beiden zwischen Zuwendung und Abwendung, Zärtlichkeit und Aggressivität. Diese Schwankungen beruhen auch auf der engen Verwobenheit zwischen der Liebesgeschichte der beiden und der sich um sie herum abspielenden Katastrophe. Diese wirkt sich einerseits heilsam auf die Beziehung aus. Sie führt den beiden Figuren vor Augen, dass die Zeit zu kurz ist, um die Chance einer großen Liebe zu verpassen. Das drohende Ende macht also einen Neuanfang möglich. Außerdem setzt der Umgang mit der Katastrophe vor allem gegen Ende hin Nähe fast zwangsläufig voraus. Denn ohne (physische) Nähe können die Menschen nach dem Hörverlust überhaupt nicht mehr miteinander kommunizieren. Überhaupt ist die Katastrophe zu zweit leichter zu ertragen, auch weil der Ausfall von Sinnen durch die Gegenwart des anderen relativiert wird. Eine Metapher dafür ist das auf der Rückseite des DVD-Covers zu findende Standbild. Susan und Michael werden beide aus dem Profil gezeigt, drehen sich dabei jedoch ihre Gesichter so zu, dass Susans Nase die ihres Freundes ersetzt und beide Nasen zu einem Sinnesorgan für beide verschmelzen.

Die Katastrophe erschwert die Annäherung der beiden aber auch. Während eines durch die Erkrankung bedingten Wutanfalls beleidigt Michael Susan und entwertet ihre gemeinsamen Stunden. Er behauptet, sie sei „wie alle anderen“ und würde ihm überhaupt nichts bedeuten. In der Beziehung zu ihr sei es ihm allein um Sex gegangen. Susan glaubt dies und ist tief verletzt. Sie fühlt sich in ihren anfänglichen Vorbehalten bestätigt und verkriecht sich. Als Michael sich kurz darauf bei ihr telefonisch entschuldigen will und ihr eine Liebeserklärung macht, kann er sich aufgrund von Susans nun ebenfalls einsetzender Raserei kein Gehör mehr verschaffen.

Doch als er sich dann auf die Suche nach ihr macht, besinnt auch sie sich und versucht, ihn zu finden. In einer Parallelmontage wird dargestellt, wie diese panische Suche der jeweiligen Figur abläuft. Auf diese Weise werden die ähnlichen Gefühle und Absichten der beiden Charaktere deutlich gemacht. Außerdem ist diese Art der Montage hier ein Mittel, um die Spannung zu erhöhen. Der Zuschauer verfolgt, wie Susan und Michael das gleiche Ziel ansteuern und sich dabei zu verpassen drohen – und das bei drohender Erblindung und immer knapper werdender Zeit. Dramaturgisch geschickt ist dabei insbesondere eine Szene: Susan fährt ins Restaurant, da sie ihren Freund dort vermutet. Nachdem sie ihn nicht angetroffen hat, will sie weiterfahren. Doch Michael sitzt in ihrer Wohnung und versucht wild gestikulierend, auf sich aufmerksam zu machen. Nachdem Susan ihr Auto bereits gewendet hat, sieht sie Michael in letzter Sekunde und die beiden fallen sich in die Arme.

Die Liebesgeschichte der beiden übernimmt innerhalb des Filmganzen zwei Funktionen. Zum einen spiegeln sich in der Beziehung zwischen Susan und Michael die Auswirkungen der Katastrophe auf die zwischenmenschlichen Bindungen im Allgemeinen. Darüber hinaus sollen in ihrem Verhältnis die Eigenarten

heutiger Paarbeziehungen dargestellt werden. **Perfect Sense** will – so der Untertitel – eine „modern love story“ erzählen. Modern an dieser „love story“ dürfte die viel beklagte Bindungsangst der zwei Protagonisten sein wie auch die globale Welt, die den Rahmen für ihre Liebesgeschichte abgibt. Bei aller Modernität ist die Geschichte von Susan und Michael letztlich jedoch zeitlos. Widerstreitende Gefühle verlieren ebenso wenig ihre Gültigkeit wie Zurückweisungen und Liebeskummer.

Methodisch-didaktische Ideen

Zu Beginn führt der Leiter (L) die Teilnehmer (T) in den Film ein. Er gibt einen kurzen Überblick über die Thematik und über das filmische Schaffen des Regisseurs. Dann sehen die T zuerst **Kap. 1-3**. Anschließend sammeln sie im Plenum erste Eindrücke zum Film. Das Plenumsgespräch kann der L dabei durch Leitfragen steuern:

- Welche Art von Katastrophe zeichnet sich ab?
- Welche Symptome zeigen die ersten Opfer der Pandemie?
- Wie verhalten sich die Erkrankten? Wie reagieren die Wissenschaftler?
- Was machen die zwei Hauptfiguren Susan und Michael beruflich? Was erfährt man über ihr Privatleben?
- Wie verläuft die erste Begegnung von Susan und Michael?

Nachdem diese Fragen geklärt sind, spekulieren die T über den weiteren Verlauf des Films, insbesondere über die Entwicklung der Katastrophe und die der Liebesbeziehung. Dann sehen die T den ganzen Film und vergleichen ihn mit ihren Hypothesen. In Einzelarbeit bearbeiten sie das Arbeitsblatt in **M1** und vergleichen ihre Ergebnisse mit ihrem Partner. Im Anschluss daran erörtern die T, wie die Liebesgeschichte von der Katastrophe beeinflusst wird. In dem Zusammenhang wird auch diskutiert, inwiefern die Bezeichnung „modern love story“ Sinn macht. Vor der Bearbeitung von **M1** kann der L den T auch auftragen, eine Charakterisierung der zwei Hauptfiguren zu verfassen. V. a. im Englischunterricht würde dies Sinn machen, da „charakterisieren“ ein wichtiger Operator im Unterricht der Sek II ist.

BAUSTEIN 2: DER VERLUST DER SINNE – ALS SYMPTOM UND ALS METAPHER

Die Pandemie, die in **Perfect Sense** um sich greift, betrifft in erster Linie die Sinne des Menschen. Naturwissenschaftlich gesehen sind die Sinne für die Sensorik, „die bewusste oder unbewusste Wahrnehmung von Änderungen der äußeren oder inneren Umgebung“ zuständig.² Der Vorgang der Sinneswahrnehmung beruht auf der Umwandlung von Reizen aus der Umwelt in elektrische Signale und der anschließenden Weiterleitung der Reize zur Großhirnrinde. Die unterschiedlichen Sinnesarten werden in allgemeine und spezielle Sinne eingeteilt. Die allgemeinen Sinne umfassen den Tastsinn, den Temperatursinn, das Schmerzempfinden und den propriozeptiven Sinn (Wahrnehmung der Position und Bewegung der Extremitäten). Außerdem liefern die allgemeinen Sinne Informationen über den Zustand der inneren Organe. Die speziellen Sinne wiederum sind für Geruch, Geschmack, Sehen, Hören und das Gleichgewicht zuständig.

In **Perfect Sense** sind es diese speziellen Sinne, unter deren Ausfall die Figuren leiden. Zuerst ist der Geruchssinn betroffen. Am Beispiel des zu Beginn in die Klinik aufgenommenen Patienten und am Beispiel von Susan wird deutlich, wie der Verlust des Geruchssinns und die Reaktionen darauf ablaufen. Zuerst werden beide von einer anfallartig einsetzenden Trauer und Verzweiflung erfasst. Diese Trauer beinhaltet Gedanken an verstorbene Menschen ebenso wie allgemeinen Weltschmerz angesichts der vermeintlichen Sinnlosigkeit der menschlichen Existenz. Dann können die Figuren plötzlich nichts mehr riechen. Daraus resultiert eine Einbuße an Lebensqualität. Denn der Geruchssinn ist auch für das Schmecken wichtig. Wer nichts riecht, kann nur noch zwischen süß, sauer, salzig, bitter und umami (d.h. herzhaft bzw. intensiv) unterscheiden. Entsprechend fassungslos reagieren die Figuren. Außerdem gehen mit dem Verlust des Geschmackssinns auch die mit Gerüchen verbundenen Erinnerungen verloren. Nach dem Geruchssinn kommt den Menschen der Geschmackssinn abhanden. Dem gehen Angst und Wahnvorstellungen voraus. Außerdem kommt es zu monströsen kollektiven Essattacken, die den Eindruck erwecken, die Menschen wollten das Essen noch einmal ganz auskosten, bevor sie es nicht mehr wie gewohnt wahrnehmen können. Aufgrund der engen Verbindung

² Gerard Tortora / Bryan Derrickson: *Anatomie und Physiologie. Übersetzung hrsg. von Axel Pries. Weinheim: Wiley-VCH, 2006. S. 639.*

zwischen Geruchs- und Geschmackssinn wirkt der Verlust des zweiten dabei wie eine logische Ergänzung des ersten.³ In beiden Fällen gelingt es den Menschen, den Verlust zu kompensieren. Ihre Riech-Defizite gleichen sie durch starke Gewürze aus und den Ausfall ihres Geschmackssinns machen sie durch die Fokussierung auf Farbe, Temperatur und Konsistenz des Essens wett.

Nach einigen Wochen erkrankten die Figuren am „Schweren Hörverlust-Syndrom“ (= SHS). Eingeleitet wird dieser Ausfall durch Ausbrüche von Hass und Aggression. Diese betreffen – wie bei Susan und Michael – die privaten Beziehungen, aber auch das öffentliche Zusammenleben. Doch auch jetzt schaffen es die Menschen, ihr neues Defizit zu kompensieren. Sie verständigen sich nicht mehr verbal, sondern gestisch mit Gebärdensprache.

Geräusche nehmen sie nicht mehr mit den Ohren wahr, wohl aber mit dem Tastsinn. So spüren die Besucher eines Clubs, den Michael besucht, die Musik (bzw. die Schallwellen) über Vibrationen.

Der letzte Sinn, der den Menschen verloren geht, ist der Sehsinn. Die meisten Menschen halten diesen Sinn für den wichtigsten. Tatsächlich ist er außerordentlich wichtig für das Überleben und nimmt in der Physiologie einen zentralen Platz ein. Mehr als die Hälfte der sensorischen Rezeptoren im Körper befindet sich in den Augen und ein großer Teil der Hirnrinde dient der Verarbeitung visueller Informationen.⁴ Im Gegensatz zu den vorangegangenen Sinnesverlusten in **Perfect Sense** wird nun nicht mehr dargestellt, wie die Figuren auf den Verlust der Sehfähigkeit reagieren. Denn die Konsequenzen der Pandemie auf die menschliche Wahrnehmung werden in dem Film formal umgesetzt. Als die Menschen nicht mehr hören können, gibt es keine Dialoge und keine Verkehrsgeräusche mehr, nur noch Susans Stimme als Voice-Over. Und als dann niemand mehr sehen kann, wird es schwarz auf der Leinwand. Doch bevor es dazu kommt, sieht der Zuschauer, wie der Sehverlust der Figuren durch Glückszustände und eine Welle der Nächstenliebe angekündigt wird. Dem maximal möglichen Schrecken gehen also maximal positive Emotionen voraus.

Trotz aller wissenschaftlichen Bemühungen gelingt es in **Perfect Sense** nicht, die Ursache der Pandemie festzustellen. Spekuliert wird über Viren, Bakterien oder Prionen als Auslöser, doch keiner der Epidemiologen vermag einen Erreger nachzuweisen. Daher steht zumindest anfangs die Frage im Raum, ob die Opfer überhaupt infiziert wurden. Bestärkt wird dieser Verdacht durch die Tatsache, dass die Betroffenen keinen Kontakt zueinander hatten und sich daher auch nicht gegenseitig angesteckt haben können. Später wird dann von der immer kürzer werdenden Inkubationszeit gesprochen, so dass wohl doch von einem bestimmten, wenn auch unbekannten Erreger ausgegangen wird.

Medizinisch nachvollziehbar ist das in **Perfect Sense** entfaltete Szenario nur bedingt. Sicherlich ist die Bedrohung der Menschheit durch eine verheerende Pandemie real. Immer wieder haben in der Vergangenheit Seuchen Tausende oder gar Millionen Menschen in einem relativ kurzen Zeitraum dahingerafft. Das bekannteste Beispiel dafür ist die Spanische Grippe, an der zwischen 1918 und 1920 ca. 50 Millionen Menschen gestorben sind. Auch in den letzten Jahren waren es Influenza-Viren, die pandemische Ausmaße annahmen und die Öffentlichkeit als Vogel- und Schweinegrippe in Alarmbereitschaft versetzten. Zwar forderten diese Viren relativ wenige Opfer, doch eine Pandemie mit dem Ausmaß der Spanischen Grippe halten Experten angesichts der modernen Lebensweise nur für eine Frage der Zeit. Die Globalisierung und der internationale Tourismus fördern die weltweite Verbreitung von Erregern.

Zudem lebt ein Großteil der Menschen weltweit unter hygienisch zweifelhaften Bedingungen – sei es, weil sie in Slums leben oder sei es, weil sie mit Tieren unter einem Dach wohnen und dadurch Wirtswechsel über Artgrenzen hinweg begünstigen. So plausibel die Bedrohung einer Pandemie ist, so medizinisch unplausibel sind die Symptome der Menschen in **Perfect Sense**. Es ist schwer vorstellbar, dass ein Erreger selektiv bestimmte Sinnesorgane und Gefühlszustände betrifft. Diesen Mangel an wissenschaftlicher Nachvollziehbarkeit versucht der Film mit einem Verweis auf Erkenntnisse der Klimaforschung zu beheben. In einem ihrer Off-Kommentare vergleicht Susan die Pandemie mit dem Einbruch der Eiszeit.

3 Die Wichtigkeit von Geruchs- und Geschmackssinn wird oft unterschätzt. Häufig entwickeln Menschen, die an Anosmie (Verlust des Geruchssinns) leiden, Depressionen oder Ängste. Sie laufen außerdem Gefahr, riskante Situationen wie Brände nicht zu erkennen. Auch für die zwischenmenschliche Kommunikation ist das Riechen relevant. So spielen bei der Anziehungskraft zwischen (potenziellen) Partnern Pheromone – körpereigene „Duftmarken“ – eine Rolle als Sexuallockstoffe.

4 Vgl. Tortora / Derrickson: Anatomie und Physiologie. S. 678.

Sie erzählt, dass Forscher in den Mägen von Mammuts unverdautes Gras gefunden hätten und daraus geschlossen hätten, dass die Eiszeit von heute auf morgen über die Welt hereingebrochen sei – so wie die Pandemie die Menschen plötzlich und unerklärlich heimsuchen würde.

Obwohl sich Drehbuchautor und Regisseur an dieser Stelle um Plausibilität bemühen, geht es ihnen in ihrem Film nicht primär um eine Pandemie als medizinisches Phänomen. Vielmehr funktioniert die Seuche als Metapher oder Parabel. Sinneswahrnehmungen wurden schon in der Antike und im frühen Christentum symbolisch aufgeladen. Einerseits galten Blindheit oder Taubheit als göttliche Strafe. Andererseits wurden Blinden seherische Fähigkeiten zugesprochen. Auch heute noch verwendet man für außergewöhnliche Erkenntnisse Metaphern aus dem Bereich der Sinneswahrnehmungen („Mir ist ein Licht aufgegangen“ oder – quasi als Gegenstück – „Liebe macht blind“). Auf jeden Fall kann man in den Sinnen auch unser Tor zur Welt sehen. Wer nicht riechen, schmecken, hören und sehen kann, bekommt von der Welt kaum etwas mit. Letztlich bedeutet der Ausfall eines Sinns nicht nur Welt-, sondern auch Ich-Verlust. Allein am Riechvermögen hängt mehr als nur die Fähigkeit, Objekte anhand ihres Geruchs zu unterscheiden. Persönliche Erinnerungen werden häufig durch Gerüche ausgelöst und gehen mit diesen unter. Dafür gibt es eine einfache physiologische Erklärung. Signale für Riechen und Schmecken werden auch an das für Emotionen und die Funktion des Gedächtnisses wichtige limbische System weitergeleitet.⁵ Wenn nun diese Weiterleitung nicht mehr funktioniert, ist auch die Verbindung zwischen Umweltreiz und Erinnerung gekappt.

Zwar resultieren aus dem Verlust der Sinne in **Perfect Sense** keine besonderen seherischen Fähigkeiten, jedoch öffnet er den Menschen die Augen. Er zeigt ihnen auf, dass es auch in scheinbar ausweglosen Situationen Anlass zu Hoffnung gibt. Die Figuren merken, dass es sich auch ohne Geruchssinn gut leben lässt und dass Restaurant-Besuche auch ohne Geschmackssinn Vergnügen bereiten können. Den Menschen wird bewusst, wie kostbar ihr Leben ist. Nachdem sie mehrere Stadien der fortschreitenden Seuche erfahren haben, sind sie aller Einschränkungen zum Trotz „dankbar, am Leben zu sein“. Überhaupt wird in **Perfect Sense** weniger gezeigt, „was durch das Verschwinden der Sinne verloren geht – sondern was bleibt“.⁶ So können die Figuren am Ende zwar nicht mehr schmecken, hören oder sehen, ihr Tastsinn aber ist ihnen erhalten geblieben. Positiv gewendet kann man dies als Reduktion auf das Wesentliche interpretieren. Denn der ebenfalls häufig unterschätzte Tastsinn wird von einigen Experten als unser wichtigster Sinn eingestuft. Er wird während der Embryonalentwicklung als erster Sinn entwickelt und ist für unser Überleben essenziell. Das dazugehörige Sinnesorgan, die Haut, ist mit zwei Quadratmetern größer als Augen, Ohren, Mund und Nase zusammen. Und „auf jedem Quadratzentimeter drängeln sich zweihundert Schmerzrezeptoren, hundert für die Wahrnehmung von Druck, zwölf Rezeptoren für Kälte und zwei für Wärmemeldungen“.⁷ Für die Figuren in **Perfect Sense** ist durch den Erhalt des Tastsinns wenigstens noch die Möglichkeit gegeben, den anderen zu spüren.⁸

Nichtsdestotrotz bedeutet der Verlust der sinnlichen Fähigkeiten gesellschaftliches Chaos. Der Film führt vor, wie zerbrechlich unser alltägliches Leben und wie dünn der Firnis der Zivilisation ist. Die Pandemie bricht urplötzlich über die Menschheit herein, ohne dass diese eine Chance hat, der Situation Herr zu werden.

Dabei kommt es auch zu Anarchie und Gewalt. **Perfect Sense** bietet keine dezidiert religiösen Deutungsmuster für den Verlust der Sinne an. Allerdings gibt es eine Szene, die eine religiöse Interpretation nahelegt. Als Susan und Michael zusammen im Auto sitzen und sich der Verlust ihres Hörvermögens abzeichnet, läuten draußen Kirchenglocken. Dies könnte ein Verweis darauf sein, dass die Menschen nicht mehr empfänglich sind für christliche Vorstellungen und Gebote. Die einzelnen Schübe der Pandemie wirken dann wie biblische Strafen, die die Menschen wegen ihres Abfalls von Gott nach und nach ereilen.

⁵ Vgl. Tortora / Derrickson: *Anatomie und Physiologie*. S. 581, 673.

⁶ Björn Helbigelbig: *Perfect Sense*. In: <http://www.filmstarts.de/kritiken/172758/kritik.html>

⁷ Vgl. www.pm-magazin.de/r/mensch/die-5-sinne

⁸ Als Reduktion auf das Wesentliche kann man auch die Bandbreite der Gefühle deuten, die in den unterschiedlichen Stadien der Erkrankung auftreten. Trauer, Wut, Hass, Freude und Liebe sind ganz elementare Gefühle des Menschen.

Methodisch-didaktische Ideen

Die T sehen **Kap. 5** und den Beginn von **Kap. 6**. Anhand der beiden Kapitel kann exemplarisch beschrieben werden, wie der Verlust eines Sinns abläuft und wie die Menschen damit umgehen. Nach der Sichtung besprechen die T im Plenum den Prozess des Sinnenverlusts und die Reaktionen der Menschen. Eine Alternative zur Plenumsdiskussion ist die Bearbeitung von **M2** in Partnerarbeit. Anschließend thematisieren die T den Film als medizinisches Phänomen und als Parabel.

- Welche Pandemien gab es in den letzten Jahren? Wie verliefen diese Pandemien? Welche Symptome hatten die betroffenen Menschen?
- Wie plausibel ist das Szenario der Pandemie aus medizinischer Sicht?
- Inwiefern kann man die Pandemie und ihre Konsequenzen für die Menschen auch als (religiöse) Parabel verstehen?

Für Hintergrundinformationen zu den medizinischen Aspekten der Fragen kann auf die Homepage des Robert Koch Instituts zurückgegriffen werden: <http://www.rki.de>.

Der L kann die T die relevanten Informationen selbst recherchieren lassen oder die Antworten der T mit diesen ergänzen. Wenn der Film in einem naturwissenschaftlichen Kontext (Biologieunterricht) gezeigt wird, sollte an dieser Stelle auch auf die physiologischen Grundlagen der Sinneswahrnehmung und ihrer Störungen eingegangen werden. Dazu können die im Quellenverzeichnis angegebenen Web-Links herangezogen werden. Im Religionsunterricht könnten an dieser Stelle die einzelnen Krankheitsschübe der Pandemie mit biblischen Strafen verglichen werden.

Zum Abschluss dieses thematischen Aspekts diskutieren die T im Plenum, welcher Sinn für sie persönlich am wichtigsten ist und auf welchen sie am ehesten verzichten zu können glauben. Falls die T im Einzugsgebiet des „Dialogmuseums“ in Frankfurt/M. wohnen, könnten sie dieses im Rahmen einer Exkursion besuchen. Denn im Dialogmuseum werden die Besucher in die Rolle blinder Menschen versetzt. Die T könnten so nachvollziehen, wie es sich anfühlt, eines Sinnes beraubt zu sein.

BAUSTEIN 3: „DAS LEBEN GEHT WEITER“: DIE MENSCHHEIT IM ANGESICHT DER KATASTROPHE

Nach dem Duden handelt es sich bei einer Katastrophe um ein „schweres Unglück, Naturereignis mit verheerenden Folgen“.⁹ Diese Definition ist auch auf die Pandemie in **Perfect Sense** anwendbar. „Verheerende Folgen“ hat die Seuche insofern als sie die Wahrnehmung der Menschen drastisch einschränkt und die Welt ins globale Chaos stürzt. Ein Naturereignis ist die Pandemie jedoch nur bedingt. Zwar ist ein Virus oder Bakterium etwas Kreatürliches, aber die Seuche ist letztlich auch die Folge unserer heutigen Lebensweise. Erreger können sich in einer technisierten, zivilisierten Welt viel schneller und weiter ausbreiten als früher. Daher kann man die Pandemie auch als Kulturkatastrophe bezeichnen.¹⁰ Wie die Kulturkatastrophe ein Zeichen unserer modernen Hochkultur ist, ist bereits die Idee der Naturkatastrophe ein Signum modernen Denkens. Dies hat auch Konsequenzen für den Umgang der Menschen mit Naturkatastrophen:

„Erst in einer aufgeklärten Gesellschaft, die sie nicht als Ausdruck einer metaphysischen Macht begreift, können Naturkatastrophen als tragisch, jedoch als intentionslos und kontingent begriffen werden. (...) Handelt es sich bei einem Erdbeben nicht mehr um ein (strafendes) Zeichen Gottes, dann ist die logische Konsequenz auch eine Verhaltensänderung nur im Sinne technologischer Schutzmaßnahmen wirksam.“¹¹

⁹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Katastrophe>.

¹⁰ Diese Unterscheidung zwischen Natur- und Kulturkatastrophe ist in der Fachliteratur zu dem Thema gängig. Dabei wird allerdings auch darauf hingewiesen, dass die meisten Katastrophen „hybride Ereignisse“ sind. Als Beispiel dafür wird u.a. der Reaktorunfall in Fukushima angeführt. Einerseits wurde dieser GAU von einer Flutwelle ausgelöst, andererseits ist die störanfällige Atomenergie ein Produkt des technischen Fortschritts. Vgl. Solveig Nitzke / Schmitt, Mark (Hg.): *Katastrophen: Konfrontationen mit dem Realen*. Essen: Bachmann, 2012. S. 12, 13.

¹¹ Ebd. S. 12.

Die Reaktionen der Figuren in **Perfect Sense** auf die Pandemie entsprechen dieser Analyse. Je nachdem, aus welchem Land und welcher Kultur diese stammen, entwickeln sie andere Erklärungsmodelle für die Seuche. Während Menschen aus – nach westlichen Maßstäben – archaischen Erdteilen in der Seuche sehr wohl noch eine Strafe für menschliche Sünden erkennen, spekulieren in den Industrienationen Wissenschaftler über Viren oder Toxine. Ein alternatives Erklärungsmuster zu diesen beiden ist die von den USA geäußerte Mutmaßung, die Pandemie sei ein terroristischer Anschlag. **Perfect Sense** spielt hier auf typische amerikanische Reflexe an, insbesondere auf die Tendenz, hinter allem Bösen eine Attacke auf das eigene, freiheitliche System zu wittern.

Die technologischen Schutzmaßnahmen, von denen oben die Rede ist, werden auch in **Perfect Sense** ergriffen. Als die Menschen ihren Hörsinn verlieren, gibt es staatliche organisierte Quarantäne-Verordnungen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, zu Hause zu bleiben, um sich selbst und andere nicht durch Ansteckung zu gefährden. Wer sich nicht an diese Aufforderung hält, wird auch unter Einsatz körperlicher Gewalt am Verlassen seiner Wohnung gehindert. Am Beispiel Michaels stellt der Film dar, wie gespenstisch dies alles wirkt. Als Michael sich auf die Suche nach Susan machen will, wird er von mehreren Männern in weißen Schutzanzügen und Atemmasken zurück in seinen Hauseingang gedrängt. Die Überzahl der Männer und Michaels fehlender Schutzanzug lassen ihn klein und verletzlich wirken. Die Szene wirkt sehr eindringlich, auch weil sie in Slow-Motion gedreht wurde und der Übergriff der Männer dadurch besonders gut deutlich wird. Nachdem Michael sich in die Quarantäne gefügt hat, bekommt er Essen nach Hause geliefert. Wie selbstverständlich gehen die Männer zu diesem Zweck in seiner Wohnung ein und aus – wo sie mit ihren sperrigen Anzügen so deplatziert wirken wie Astronauten, die sich zufällig auf die Erde verirrt haben. Auch das von ihnen gelieferte Essen erinnert in seiner schlichten, vakuum-verpackten Sterilität an Mars-Missionen. Die staatlichen Maßnahmen tragen damit nur noch mehr zur Ent-Sinnlichung bei. Überhaupt erweist sich die Quarantäne als wirkungslos. Die Ausbreitung der Krankheit schreitet weiter voran und auch die Versuche, die Bevölkerung über die Medien zu erreichen, machen einen hilflosen und unfreiwillig komischen Eindruck. „Bleiben Sie zu Hause. Dort sind Sie am sichersten. Wir halten Sie auf dem Laufenden.“

Diese Suggestion von Sicherheit und Verlässlichkeit steht in krassem Kontrast zu der immer stärker außer Kontrolle geratenen Situation. Der Kontrollverlust ist auch dadurch begründet, dass die Menschen es mit einem quasi unsichtbaren Feind zu tun haben. Zum einen kennen sie die Ursache der Pandemie nicht, zum anderen wären Erreger nur unter dem Mikroskop sicher zu identifizieren. Das Zitat macht aber deutlich, was Katastrophen für Menschen im Kern bedeuten: einen Verlust an Sicherheit. Gerade Naturkatastrophen sind schwer kalkulierbar.

Das Aufkommen eines Tornados etwa kann heute relativ gut vorhergesehen werden, sein exakter Verlauf aber entzieht sich einer genauen Einschätzung. Neben der schlechten Kalkulierbarkeit bedeutet auch die Ungewissheit der unmittelbar Betroffenen über das Ausmaß der Katastrophe ein gehöriges Maß an Unsicherheit. Wer sich mitten in einer von einem Tornado oder Erdbeben verwüsteten Region befindet, verliert aufgrund zerstörter Telekommunikationsnetze den Überblick. Er weiß dann vielleicht nicht, ob Angehörige betroffen sind und wie schnell Hilfe zu erwarten ist. Die Ohnmacht, die Menschen gegenüber Naturkatastrophen empfinden, hat auch mit der zeitgenössischen Einstellung zur Natur zu tun. Da die Natur heute zu weiten Teilen vermessen und unterworfen ist, ist es umso unglaublicher, wenn sie einmal nicht kontrolliert werden kann. Dies gilt auch für die Pandemie in **Perfect Sense**, die den Menschen nicht nur wie ein Tornado von außen, sondern auch von innen, aus dem eigenen Körper heraus, bedroht.¹² Während die staatlichen Quarantäne-Maßnahmen wirkungslos bleiben, entwickelt die Bevölkerung zumindest zu Beginn der Pandemie sinnvolle Strategien im Umgang mit der Katastrophe. Wie dargestellt wurde, wird der Ausfall eines Sinnesorgans durch die Verwendung eines anderen kompensiert. Das Motto, nach dem die meisten handeln, lautet: „Das Leben geht weiter“. Hier erweist sich der Mensch – wie schon so oft in der Evolution – als Stehaufmännchen mit dem Willen und der Fähigkeit, sich selbst an widrigste Situationen anzupassen.

12 Ein Bild dafür, dass sich die Natur der Kontrolle des Menschen entzieht, sind auch die Versuchstiere im Labor der Wissenschaftler. Nachdem die Pandemie mehr und mehr um sich greift und alles ins Chaos stürzt, befreien sich die Tiere aus ihren Käfigen. Sie sind nun keine Objekte menschlicher Forschung mehr und keinem fremden Willen unterworfen. Auffallend ist dabei auch, dass Tiere nicht von der Pandemie betroffen sind – die Katastrophe scheint also auf den Menschen als Spezies abzielen.

Und dabei geht es nicht nur um das nackte Überleben. In **Perfect Sense** kommt dieser Anspruch in Michaels Diktum, er wolle sich trotz Verlust seines Geschmackssinns nicht von „Fett und Mehl“ ernähren, zum Ausdruck. Dabei geht es in seinem Fall aber auch um den Erhalt der beruflichen Existenz. Schließlich ist er als Koch darauf angewiesen, dass die Menschen auch dann noch ins Restaurant gehen, wenn sie nichts mehr schmecken.

Sehr wichtig, um die desaströsen Auswirkungen der Pandemie ertragen zu können, ist auch das Prinzip Hoffnung. So berichtet Susan aus dem Off: „Die Menschen bereiten sich auf das Schlimmste vor und hoffen auf das Beste.“

Neben den beschriebenen Kompensationsstrategien wird in **Perfect Sense** die Liebe zum Bollwerk gegen die Katastrophe. Den Verlust von Geruchs-, Geschmacks-, Hör- und Sehsinn können Susan und Michael durch ihren Tastsinn und ihr bloßes Beisammensein zwar nicht wettmachen, aber doch lindern. Es ist nicht nur so, dass sich die menschliche Gemeinschaft heilsam gegen die Katastrophe auswirkt: Auch die Katastrophe wirkt sich heilsam auf die menschliche Gemeinschaft aus. Das Ende vor Augen wird dem Menschen bewusst, „was wirklich zählt“ – und dies sind vor allem die Nächsten, der Partner oder die Familie.

Die Katastrophe bewirkt also eine gewisse Läuterung. Andererseits entlarvt sie auch die bösen Seiten des Menschen. Mit dem Fortschreiten der Erkrankung lassen sich bei den Figuren zwei Reaktionsweisen beobachten: Hoffnung und Anpassung auf der einen Seite, Resignation und Aggression auf der anderen Seite. Es gibt Menschen, die wie Susan und Michael anfangs verzweifelt sind, sich dann aber gegenseitig Halt geben und den Veränderungen auch positive Seiten abgewinnen. Andere jedoch plündern und gehen auf Raubzüge. Zeitweise herrscht auf den Straßen Anarchie. Letztlich stellt die Katastrophe jeden Einzelnen auf die Probe:

Wie geht man mit dem Schrecken um? Inwieweit kann man sich angesichts der eigenen Gefährdung noch solidarisch verhalten? Wie in den meisten modernen Bildern der Katastrophe steht in **Perfect Sense** im Gegensatz zu religiösen Apokalypsen weniger die „Gottgefälligkeit des Einzelnen auf dem Prüfstand, sondern vielmehr der Mensch als soziales und politisches Wesen.“¹³ Ein Unterschied zu religiösen Apokalypsen ist auch, dass es sich bei der Pandemie nicht (explizit) um ein göttliches Strafgericht über die Menschen handelt und kein Bild einer darauf folgenden besseren Welt ausgemalt wird. Auch wenn der Film die Pandemie kaum religiös deutet, gibt es doch – wie bereits dargelegt – Hinweise auf einen Einfluss religiösen Denkens. Auf jeden Fall erkennt man in **Perfect Sense** den Versuch einer Sinnstiftung. Da die Katastrophe dem Menschen zu Besinnung verhilft und ihm vor Augen führt, dass er sein Leben auskosten soll, hat sie bei aller Tragik einen Sinn.

Methodisch-didaktische Ideen

Die T diskutieren im Plenum, was für sie eine Katastrophe bedeutet und wann man für ein Ereignis diesen Begriff verwenden sollte. Dann bilden die T Kleingruppen und untersuchen die Reaktionen der Figuren in **Perfect Sense** auf die Katastrophe. Die eine Gruppe setzt sich mit dem Verhalten der Bevölkerung auseinander, die andere Gruppe mit den staatlich organisierten Maßnahmen. Dazu verwenden beide Gruppen das Arbeitsblatt in **M3**. Danach sehen die T das Interview mit dem Regisseur David Mackenzie im Bonusmaterial der DVD und erörtern die in dem Interview erwähnte Botschaft des Films, nämlich „Seize the day“ (Nutze den Tag):

- Was genau meint Mackenzie damit und wie hat er es filmisch umgesetzt?
- Was bedeutet dieses Motto für mich und mein Leben – wann ist für mich (m)ein Leben ein erfülltes Leben?

Für eine über diese beiden Fragen hinausgehende Auseinandersetzung mit dem Interview kann **M4** herangezogen werden. Im Religions- und Ethikunterricht sollten auch die religiösen Untertöne in **Perfect Sense** thematisiert werden. Naheliegender wäre ein Vergleich mit christlichen Vorstellungen der Apokalypse, wie sie in der Johannes-Offenbarung zum Ausdruck kommen. Außerdem ließe sich die Theodizee-Frage an die Katastrophen-Thematik anbinden.

¹³ Eva Horn: *Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen. In: Störungen. Hrsg. von Julia Fleischhack und Kathrin Rottmann. Berlin: Reimer, 2011. S. 14.*

Nachdem die zentralen Aspekte des Films besprochen wurden, schreiben die T eine Kritik des Films. Falls sie mit dieser Textgattung nicht vertraut sind, werden Aufbau und stilistische Merkmale der Gattung vorab anhand eines Beispiels analysiert. Dazu kann eine Kritik aus den Literaturangaben der Arbeitshilfe verwendet werden.

BAUSTEIN 4: PERFECT SENSE UND DAS GENRE DES KATASTROPHENFILMS

Katastrophenfilme sind so alt wie das Kino. Bereits 1913 wurde der Untergang Pompeijs zum ersten Mal zum Stoff eines Spielfilms. Seitdem gab es neben Vulkanausbrüchen auch Meteoriteneinschläge, Überschwemmungen und Wirbelstürme auf der Leinwand zu sehen. Neben endzeitlichen Naturereignissen wurden und werden die Menschen in „disaster movies“ auch von Außerirdischen, Maschinenwesen oder Terroristen heimgesucht. Die Art der Heimsuchungen und die Wahl der Motive werden dabei von der politisch-sozialen Wirklichkeit im jeweiligen Land entscheidend beeinflusst. Katastrophenfilme spiegeln immer auch den gesellschaftlichen Zeitgeist. So thematisierten die US-Katastrophenfilme in den 1950-er Jahren auffallend oft die Bedrohung der westlichen Welt durch fremde Mächte.

Hinter den *Invaders from Mars* („Invasion vom Mars“, 1953), monströsen roten Ameisen in *Them* („Formicula“, 1954) oder Schoten in *Invasion of the Body Snatchers* („Die Dämonischen“, 1956) lassen sich unschwer die kommunistischen Gegner und vermeintlichen Eindringlinge aus dem Osten ausmachen, vor denen die USA v. a. in der McCarthy-Ära (<http://de.wikipedia.org/wiki/McCarthy-%C3%84ra>) zitterten.

Mit dem Ende des Kalten Krieges fielen solche Feindbilder weg. Analog zur veränderten Gefahrenlage übernahmen nun Terroristen den Part des Bösen. So entführten sie in *Air Force One* (1996) das Flugzeug des US-Präsidenten und steuerten damit eigene Ziele an. Auch die zahlreichen Filme, die von Flutkatastrophen oder Tornados (z.B. *Take Shelter – Ein Sturm zieht auf*, 2011) handeln, haben einen klar erkennbaren Bezug zur sozialen und ökologischen Realität. Zum einen manifestieren sich in ihnen die Ängste der Menschen vor den Folgen des Klimawandels, zum anderen entsprechen sie tatsächlichen Umweltbedingungen.

Auch **Perfect Sense** spiegelt die aktuelle gesellschaftliche Verfasstheit. Wie aufgezeigt wurde, können sich Epidemien heute besonders schnell über den ganzen Globus ausbreiten und so zur Katastrophe führen. Medien und Gesellschaft sind für dieses Risiko dementsprechend sensibilisiert. Dabei ist das Potenzial von Viren, Angst zu erregen fast genauso so groß wie das, eine Pandemie hervorzurufen. Das Echo auf die Schweinegrippe vor zwei Jahren war zumindest in den westlichen Industrienationen enorm. In den Medien avancierte die Grippe zum Dauerseller und Regierungen investierten mehrere hundert Millionen Euro für Impfsereien (die dann nicht benötigt wurden). Aufgrund dieser Ängste und der daraus resultierenden Vorsorgeexzesse ist es nicht verwunderlich, dass es neben **Perfect Sense** zahlreiche andere Filme gibt, die den Ausbruch einer Pandemie schildern. Beispiele dafür sind *Outbreak* (1995) und *Contagion* (2011).

Katastrophenfilme orientieren sich einerseits an der Wirklichkeit, überspitzen und dramatisieren andererseits aber auch. Vor allem die Darstellung von Ursachen und Verlauf von Katastrophen ist häufig unglaublich unwürdig. Wenn in *The Day after Tomorrow* (2004) innerhalb von Stunden eine Eiszeit über die Menschheit hereinbricht, hat das mit realistischen Szenarien wenig gemein. Die Schauplätze der Katastrophen sind dann jedoch häufig real existierende Orte. Sie verleihen der Story Authentizität und geben dem Zuschauer die Möglichkeit, sich mit ihr zu identifizieren. Ähnliches gilt für **Perfect Sense**. Gedreht wurde der Film in Glasgow, das als solches auch zu erkennen ist. Auch durch die sich inhaltlich in die Handlung einfügenden dokumentarischen Sequenzen wirkt der Film non-fiktional. Bei der Handlung aber verwischen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion. Eine Pandemie an sich ist ein realistisches Ereignis, die in **Perfect Sense** dargestellte allerdings weniger.

Katastrophenfilme weisen auch zahlreiche formale Ähnlichkeiten auf. Dies betrifft vor allem den Plot, der sich meist in vier Teile gliedern lässt. Im ersten Teil wird das Leben vor dem Disaster geschildert und die Hauptfiguren werden eingeführt. Am Ende dieses set up steht ein erstes folgenschweres Ereignis, das den Wendepunkt zur Katastrophe markiert. Neben einem solchen Ereignis dienen häufig spezifische „Beschleuniger“ zum Vorantreiben der Handlung. Im zweiten Teil werden das Hereinbrechen und die Entfaltung der Katastrophe beschrieben. Die Hauptcharaktere werden nun auf „ihre Mission geschickt“. Wissenschaftler oder Regierungen müssen die Ursachen der Katastrophe aufklären und Versuche zur Rettung

der Bevölkerung unternehmen. Der dritte Teil stellt die Auswirkungen der Katastrophe und den Umgang der Menschen mit ihr dar. Auch in diesem Abschnitt finden sich etliche Wendepunkte oder „Beschleuniger“. Der Held versucht weiterhin fieberhaft, die Rettung aller zu organisieren, kann aber noch keinen durchschlagenden Erfolg verzeichnen. Im letzten Teil kommt es endlich zu einer Beruhigung der Situation – allerdings auch erst, nachdem der Held noch einen weiteren Tiefpunkt verkraften musste und die Katastrophe weitere Opfer gefordert hat. In einigen Filmen folgt auf diesen Teil noch eine Art Epilog, indem das Leben der Figuren in einigem zeitlichen Abstand nach der Katastrophe gezeigt wird.¹⁴

Perfect Sense entspricht diesem Genreschema weitgehend. Zu Beginn des Films wird die Normalität geschildert, wie wir sie gewöhnt sind. Der Zuschauer lernt die beiden zentralen Charaktere kennen. Das folgenschwere Ereignis sind hier die ersten, noch vereinzelt auftretenden Infektionen, die den Beginn der Pandemie bedeuten. Dann folgt das Hereinbrechen der Katastrophe in Gestalt der sich rasend schnell global ausbreitenden Erkrankung. Die Wissenschaftlerin Susan und ihre Kollegen machen sich auf die Suche nach dem Erreger und die Politik versucht, seine Ausbreitung durch Quarantäne einzudämmen. Parallel dazu wird geschildert, wie die Bevölkerung mit der Katastrophe umgeht. Zu einer Beruhigung der Situation kommt es am Ende zumindest teilweise, wenn die zwischenzeitlich voneinander getrennten Liebenden wieder zusammen finden. Die Beziehung der beiden sorgt zudem für Wendepunkte. Ein Beispiel dafür ist Michaels Charakterisierung ihres Verhältnisses als reine Zweckbeziehung und seine kurz darauf folgende Liebeserklärung. Auch in der Figurengestaltung folgt **Perfect Sense** dem Muster zahlreicher disaster movies. Mit der Epidemiologin Susan bietet der Film eine für dieses Genre zentrale Gestalt – nämlich eine Expertin – auf.

Typisch ist auch, dass die Katastrophe einander (ent)fremdete Figuren näher bringt und die Menschen von ihr auf die Probe gestellt werden. Im Unterschied zu anderen disaster movies gibt es hier keinen Helden, der sich für die Rettung der anderen einsetzt und womöglich aufopfert. Eine weitere Differenz ist auch, dass in **Perfect Sense** nicht das Disaster an sich im Vordergrund steht:

„In der Regel sind die Katastrophenbilder des Kinos von bombastischen Effekten geprägt, von reißenden Monstren und Mutanten, die ihre Opfer zerfleischen oder die Errungenschaften der Zivilisation zertrampeln, von gewaltigen Naturereignissen, die ganze Städte in Schutt und Asche legen (...). Dagegen setzt ‚Perfect Sense‘ eine geradezu introspektive Version der Apokalypse.“¹⁵

Einerseits verzichtet der Film darauf, den weiteren Verlauf der Pandemie zu zeigen – und endet damit dort, wo die eigentliche Katastrophe womöglich erst beginnt. Andererseits kann man auch nicht von einem Happy Ending reden. Das Fortschreiten der Erkrankung kann nicht aufgehalten werden und kulminiert am Schluss des Films sogar.

Damit unterläuft **Perfect Sense** ein Prinzip klassischer Katastrophenfilme, das auch eine Erklärung auf seine Anziehungskraft auf das Publikum ist:

„Niemand will im Kino die eigene Misere noch einmal sehen, der Zuspruch gefilmter Katastrophen basiert eher auf deren eskapistischer Umkehrung. Fluchtwege werden angeboten, die Illusion von Hilfe und Sicherheit. Der Großeinsatz von Regierung, Feuerwehr, Wissenschaft und technischem Spezialistentum suggeriert die Ordnung im Chaos, das funktionierende System in der Stunde der Bewährung.“¹⁶

In **Perfect Sense** erweisen sich die Spezialisten, Politiker und letztlich alle Menschen am Ende als machtlos gegenüber der Kraft der Natur. Dies hat auch Konsequenzen für die Wirkung des Films auf die Zuschauer. Deren Sicherheitsgefühl wird so unterminiert, zugleich aber auf paradoxe Weise gestärkt.

¹⁴ Bianca Piper: *Kulturanalyse des Katastrophenfilms*. Hamburg: Kovač, 2012. S. 75 f.

¹⁵ Anke Sterneborg: *Perfect Sense: Seismographen der Katastrophe*. In: *Süddeutsche Zeitung (SZ)*, 13.12.11. <http://www.sueddeutsche.de/kultur/perfect-sense-im-kino-seismographen-der-katastrophe-1.1233181>

¹⁶ Zit. nach Hobsch: Hobsch, Manfred: *Das große Lexikon der Katastrophenfilme*. Berlin: Schwarzkopf und Schwarzkopf, 2003.

Perfect Sense macht uns bewusst, wie zerbrechlich unsere Normalität ist. Da der (genreerfahrene) Zuschauer jedoch weiß, dass Katastrophenfilme die Wirklichkeit dramatisch verzerren, fühlt er sich durch die Geschehnisse auf der Leinwand nicht unmittelbar betroffen. In diesem Zusammenhang ist der von Freud geprägte Begriff der „Angstlust“ nachvollziehbar, der auch für die Rezeption von Katastrophenfilmen Anwendung findet.¹⁷

Der Zuschauer von Katastrophenfilmen empfindet Angst, weil die Filme suspense erzeugen und weil sie realistisch genug sind, um sich mit den Figuren und ihrem Unglück zu identifizieren und mit ihnen mit zu zittern. Er empfindet aber auch (Schau-)Lust, da er selbst im Moment des Zuschauens nicht persönlich betroffen ist. Neben der Angstlust und dem Prinzip der „Ordnung im Chaos“ basiert der Erfolg von Katastrophenfilmen auch auf einer gewissen dramaturgischen Einfachheit und beeindruckenden special effects.

Methodisch-didaktische Ideen

In einem Plenumsgespräch erörtern die T, was sie unter einem „Katastrophenfilm“ bzw. „disaster movie“ verstehen und welche Filme sie unter diesen Begriff subsumieren. Dann untersuchen die T mit Hilfe von **M5**, inwieweit es sich bei **Perfect Sense** um einen typischen Katastrophenfilm handelt. Im Englischunterricht kann zu dieser Fragestellung auch **M6** herangezogen werden. Anschließend überlegen die T, in welchen Punkten der Film die Realität widerspiegelt und in welchen er sie verzerrt darstellt. Die T bearbeiten beide Aspekte zuerst in Einzelarbeit und vergleichen ihre Ergebnisse dann mit ihrem Partner bzw. im Plenum. Auch die Faszination, die von Katastrophenfilmen ausgeht, sollte thematisiert werden. Die T bilden Kleingruppen und besprechen, welche Wirkung Filme dieses Genres haben.

- Warum sehen sie solche Filme?
- Was erwarten sie sich von ihnen (Spannung, Action etc.)?
- Was haben sie empfunden, als sie Perfect Sense und andere Katastrophenfilme gesehen haben?
- Warum sind Katastrophenfilme meistens Publikumsmagneten?

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND QUELLEN (STAND: 10.05.2013)

ZUM FILM **PERFECT SENSE**

- *Carnevale, Rob*: David Mackenzie Interview.
<http://www.indielondon.co.uk/Film-Review/perfect-sense-david-mackenzie-interview>
- *Hayes, Tim*: Sense and insensibility: Perfect Sense.
<http://www.criticsnotebook.com/2011/06/perfect-sense-ewan-mcgregor-eva-green-david-mackenzie-movie-review.html>
- *Helbig, Björn*: Perfect Sense. In: <http://www.filmstarts.de/kritiken/172758/kritik.html>
- *Köhler, Margret*: Romantischer Thriller Perfect Sense. In: BR, 06.06.2012,
<http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/kino-kino/perfect-sense-dvd-tipp100.html>
- *Sterneborg, Anke*: Perfect Sense: Seismographen der Katastrophe. In: SZ, 13.12.11.
<http://www.sueddeutsche.de/kultur/perfect-sense-im-kino-seismographen-der-katastrophe-1.1233181>

ZU DEN THEMEN SINNESWAHRNEHMUNG UND PANDEMIE

- *Braun, Marie-Luise*: Anosmie: Wenn die Nase ausfällt. In: Stern, 18.03.2010.
<http://www.stern.de/wissen/mensch/anosmie-wenn-die-nase-ausfaellt-1551673.html>
- *Hummel, Thomas / Krone, Franziska*: Wenn die Nase irrt. In: Pharmazeutische Zeitung.
<http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=6323>
- *Wolfe, Nathan*: Virus – die Wiederkehr der Seuchen. Aus dem Englischen von Monika Niehaus. Reinbek: Rowohlt, 2012.
- *Tortora, Gerard / Derrickson, Bryan*: Anatomie und Physiologie. Übersetzung hrsg. von Axel Pries. Weinheim: Wiley-VCH, 2006.
- www.pm-magazin.de/r/mensch/die-5-sinne
- www.uni-due.de/edit/lp/common/sinne.htm
- www.rki.de
- www.dialogmuseum.de

¹⁷ Piper: Kulturanalyse des Katastrophenfilms. S. 45f.

ZU DEN GENRES KATASTROPHENFILM UND LIEBESFILM

- *Bordwell, David*: The way Hollywood tells it. University of California Press, 2006.
- *Hobsch, Manfred*: Das große Lexikon der Katastrophenfilme. Berlin: Schwarzkopf und Schwarzkopf, 2003.
- *Horn, Eva*: Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen: Katastrophen-Szenarien als Phantasien der Störung. In: Störungen. Hrsg. von Julia Fleischhack und Kathrin Rottmann. Berlin: Reimer, 2011.
- *Kaufmann, Anette*: Der Liebesfilm: Spielregeln eines Filmgenres. Hrsg. Von Beatrice von Ottersbach. UVK, 2007.
- *Krah, Hans*: Weltuntergangsszenarien und Zukunftsentwürfe: Narrationen vom „Ende“ in Literatur und Film 1945-2000. Kiel: Ludwig, 2004.
- *Nitzke, Solvejg / Schmitt, Mark* (Hg.): Katastrophen – Konfrontationen mit dem Realen. Essen: Bachmann, 2012.
- *Piper, Bianca*: Kulturanalyse des Katastrophenfilms. Hamburg: Kovač, 2012.
- <http://www.duden.de/rechtschreibung/Katastrophe>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_dystopischer_Filme

EINFÜHRUNGEN IN DIE FILMANALYSE

- *Bienk, Alice*: Filmsprache: Einführung in die interaktive Filmanalyse. Marburg: Schüren, 2008.
- *Faulstich, Werner*: Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart: UTB, 2008. 2. Auflage.
- *Ganguly, Martin*: Filmanalyse 8.-13. Klasse. Stuttgart: Klett, 2011.

ELENA MARINI

MATERIALIEN / ARBEITSBLÄTTER

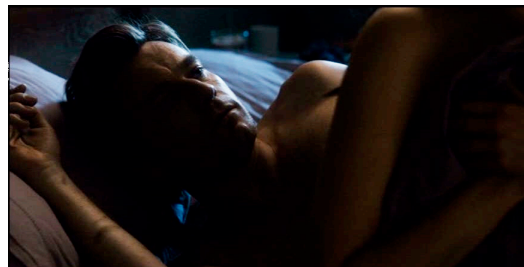
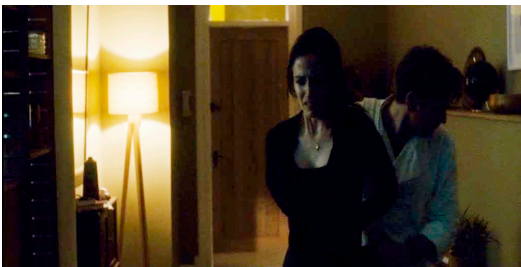
- M 1.1 Die Liebesbeziehung von Susan und Michael
- M 1.2 Love between Susan und Michael (Englisch)
- M 2.1 Verlust der Sinne
- M 2.2 The Loss of Senses (Englisch)
- M 3 Die Reaktionen der Bevölkerung auf die Katastrophe
- M 4 Interview mit Regisseur David Mackenzie zu **Perfect Sense**
- M 5 **Perfect Sense** als Katastrophenfilm
- M 6 Interview with David Mackenzie on **Perfect Sense** (Englisch)

M 1.1**Die Liebesbeziehung von Susan und Michael****AUFGABE:**

Analysieren Sie das Verhältnis von Susan und Michael. Machen Sie sich Notizen und vergleichen Sie diese mit denen Ihres Partners.

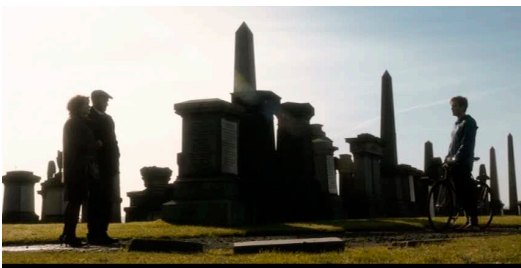
Wie verlaufen ihre ersten zwei Begegnungen?

Warum zieht sich Susan vorübergehend von Michael zurück? Wie reagiert er darauf?



Welchen Sinn hat das „Spiel“, das Susan mit Michael spielt?

Welche Erfahrungen haben die beiden in ihren vergangenen Beziehungen gemacht?



M 1.1**Die Liebesbeziehung von Susan und Michael**

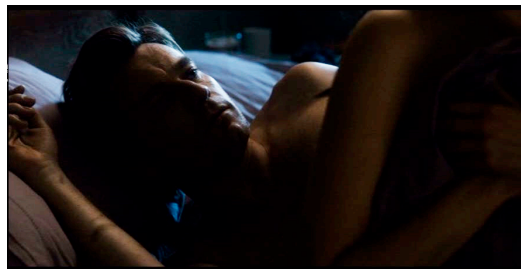
Wie entwickelt sich die Beziehung der Liebenden im weiteren Verlauf des Films?



M 1.2**Love between Susan und Michael**

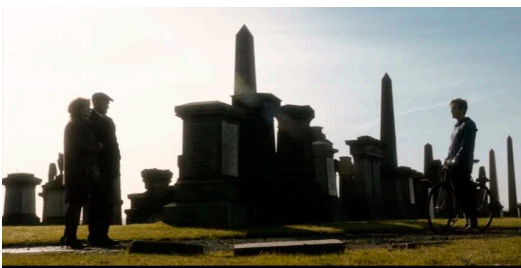
Analyse the relationship between Susan and Michael. Take notes and compare with your neighbour:
How do their first encounters develop?

Why does Susan temporarily shrink back from intensifying their relationship? How does Michael respond?



What's behind the game that Susan is playing with Michael?

What kind of experience have both made in former relationships?



M 1.2**Love between Susan und Michael**

How does the relationship of the lovers develop as the movie continues?



M 2.1**Verlust der Sinne**

Diskutieren Sie mit Ihrem Partner:

In welchen Schüben läuft der Verlust der Sinne ab?

Welche Gefühlszustände gehen den Sinnesverlusten voraus?



Wie reagieren die Menschen auf den Verlust? Wie gehen sie mit ihm um?



M 2.1

Verlust der Sinne



M 2.2

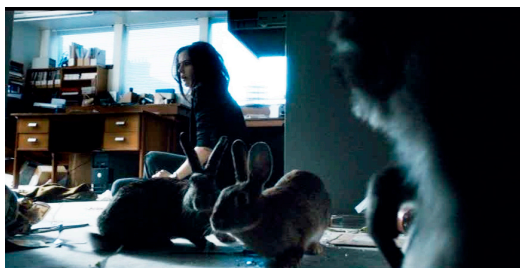
The Loss of Senses

Discuss the matter with your neighbour:

*Which stages of insensibility can be differentiated?
Which feelings precede each stage?*



How do people respond to the loss of their senses? How do they cope with it?



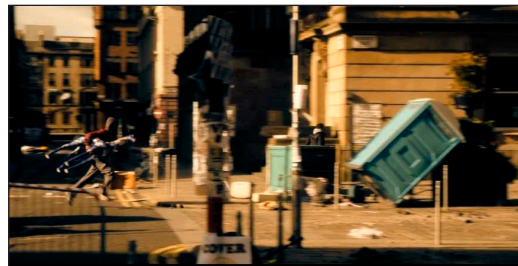
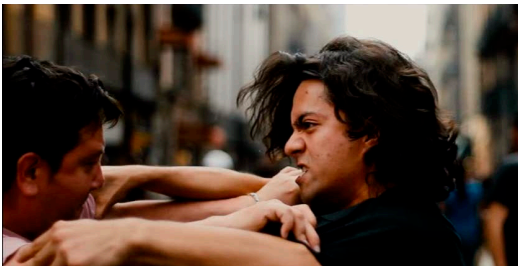
M 2.2

The Loss of Senses

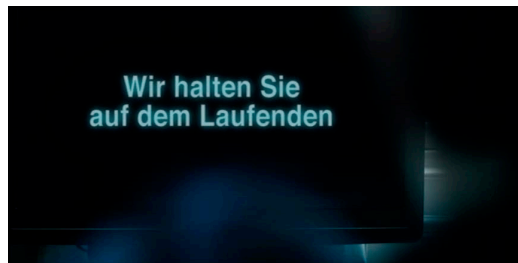
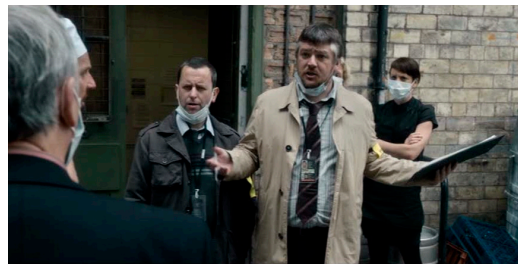


M 3**Die Reaktionen der Bevölkerung auf die Katastrophe**

Wie reagiert die Bevölkerung auf den Ausbruch und die Ausbreitung der Pandemie? Diskutieren Sie mit Ihrer Gruppe und machen Sie sich Notizen.



Mit welchen Maßnahmen begegnet der Staat der Pandemie? Wie wirken diese Maßnahmen? Diskutieren Sie mit Ihrer Gruppe und machen Sie sich Notizen.



M 4**Interview mit Regisseur David Mackenzie zu Perfect Sense**

Sehen Sie das DVD-Interview mit David Mackenzie und beantworten Sie die Fragen:

Drehbuch

Was hat David Mackenzie am Drehbuch beeindruckt?

Warum wählte er Glasgow als Schauplatz?

Wie lautet die Botschaft des Films?

Regie

Welche Schwierigkeiten gab es bei der Umsetzung des Drehbuchs?

Wodurch wird der Film dem Publikum zugänglich gemacht?

Schauspieler

Wie erreichen die Figuren den Eindruck von Authentizität?

Warum arbeitet David Mackenzie gern immer wieder mit den gleichen Schauspielern zusammen?

Filmstil / Gestaltung

Wie macht der Regisseur seinen Film zu einem sinnlichen Erlebnis?

Welche Vorteile hat es für ihn, digital zu drehen?

AUFGABE:

Perfect Sense kann zum Genre der Katastrophenfilme gerechnet werden. Analysieren Sie, inwiefern **Perfect Sense** den im folgenden Text beschriebenen Genremerkmalen entspricht und worin er sich von diesen unterscheidet.

Katastrophenfilme lassen bestimmte Grundmuster erkennen, die sich in den meisten Filmen dieser Gattung wiederfinden. Dies betrifft insbesondere den Aufbau des Plots. Der Plot lässt sich meist in vier Teile gliedern. Im ersten Teil wird das Leben vor dem Desaster geschildert und die Hauptfiguren werden eingeführt. Am Ende dieses set up steht ein erstes folgenschweres Ereignis, das den Wendepunkt zur Katastrophe markiert. Neben einem solchen Ereignis dienen häufig spezifische „Beschleuniger“ zum Vorantreiben der Handlung. Im zweiten Teil werden das Hereinbrechen und die Entfaltung der Katastrophe beschrieben. Die Hauptcharaktere werden nun auf „ihre Mission geschickt“. Wissenschaftler oder Regierungen müssen die Ursachen der Katastrophe aufklären und Versuche zur Rettung der Bevölkerung unternehmen. Der dritte Teil stellt die Auswirkungen der Katastrophe und den Umgang der Menschen mit ihr dar. Auch in diesem Abschnitt finden sich etliche Wendepunkte oder „Beschleuniger“. Weiterhin wird fieberhaft versucht, die Rettung aller zu organisieren, es kann aber noch kein durchschlagender Erfolg verzeichnet werden. Im letzten Teil erst kommt es zu einer Beruhigung der Situation – allerdings auch erst, nachdem der Held noch einen weiteren Tiefpunkt verkraften musste und die Katastrophe weitere Opfer gefordert hat. In einigen Katastrophenfilmen folgt auf diesen Teil noch eine Art Epilog, in dem das Leben der Figuren in einigem zeitlichen Abstand nach der Katastrophe gezeigt wird.

Auch hinsichtlich der Figurengestaltung bestehen zahlreiche Parallelen zwischen den einzelnen Filmen. Fast immer sind die Charaktere eher stereotyp gezeichnet und repräsentieren bestimmte Typen. So findet sich in nahezu jedem Film ein Experte oder Spezialist, der die Ursachen der Katastrophe erforscht. Oft handelt es sich bei ihm um einen Wissenschaftler. Neben dem Experten gibt es den Helden, der selbstlos viele Menschen rettet. Der Held ist meist ein tugendhafter, aber an sich normaler Charakter, der im Angesicht des Unheils über sich selbst hinauswächst. Opfert sich der Held soweit für seine Nächsten auf, dass er selbst dabei ums Leben kommt, wird er zu eine Art Märtyrer. Experte und Held verfügen beide über Gegenspieler. Diese können ignorante Politiker oder Forscherkollegen sein, die die Gefahr nicht erkennen oder aus Eigeninteresse herunterspielen. Auch im Verhältnis der Figuren zueinander gibt es in den Katastrophenfilmen wiederkehrende Muster. So ist allen Filme eigen, dass die Menschen und ihre Beziehungen durch die unheilvollen Ereignisse auf die Probe gestellt werden. Häufig erweisen sich dabei gerade anfangs schwierige oder zerrüttete Beziehungen als stabil. Heillos zerstrittene Familien finden im drohenden Untergang ebenso wieder zusammen wie zuvor voneinander entfremdete Paare.¹⁸

¹⁸ Vgl. Bianca Piper: *Kulturanalyse des Katastrophenfilms*. Hamburg: Kovač, 2012. S. 75f. und 102f.

*Does David Mackenzie consider his film to be a disaster movie?
How does he generally view disaster movies?*

Q. We spoke recently about shooting *You Instead* by being in the moment. I'd imagine making *Perfect Sense* required a completely opposite approach?

David Mackenzie: Kind of, yes. *Perfect Sense* is about these bigger themes so it's impossible not to take on board that... I always find that if you have a scene where someone is doing something violent or whatever, even though you know it's make believe it affects you as a director, it affects the actors, and it affects everyone around you. So, whatever the scene is about, even though you know you're in the safety of the world of fiction, it still kind of creeps out at you. That's why it was nice to go from *Perfect Sense* to *You Again* because it felt nice to feel young and having fun again. I don't mind absorbing those vibes occasionally [laughs].

Q. What was the biggest challenge for you in making *Perfect Sense*?

David Mackenzie: I think the challenge for me was that in some ways it's like a big old-fashioned disaster movie or event movie and it's quite high concept. But right the way through I was trying to do it in a very minimal way and not just because the budget wasn't massive; I don't like the idea that... I have this sort of theory that with American movies the bigger, louder, faster they are, ultimately the weaker they are... the more puff and grandeur the less substance in some sort of way. So, this was a chance to try and tell something fast, epic and human on a very sort of intimate scale. That's what the film is trying to be and I think it's pretty successful at doing so. Having said that, just holding onto that idea of not going too big at certain points and keeping it minimal, did prove to be a challenge.

Source: David Mackenzie interview by Rob Carnevale.

<http://www.indielondon.co.uk/Film-Review/perfect-sense-david-mackenzie-interview>

PERFECT SENSE

A MODERN LOVE STORY

OFFICIAL SELECTION
2011
SUNDANCE
FILM FESTIVAL



kfw

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

